

„O, wäre das Dietrich von Bern!“ sprach er bei sich selbst und pflanzte sich mit Schild und Speer mitten im Wege auf.

„Hallo!“ rief er plötzlich mit Donnerstimme und lachte, als das Pferd des Reiters sich vor Schrecken hoch aufbäumte.

„Das ist Ecke,“ dachte Dietrich und ritt vollends heran.

„Hier hat die Fahrt ein Ende,“ sprach Ecke mit vorgehaltenem Speer. „Steig ab vom Rosse und laß uns streiten, bis einer als stummer Mann im Staube ruht.“

„Bist du Ecke?“ fragte der Ritter.

„Allewege. Und du?“

„Dietrich von Bern.“

Da machte Ecke einen Freuden sprung und jauchzte, daß alle Berggriese und Zwerge aus dem Schlafe sahen und den Schrei erwiderten. Auch die Vögel waren aufgeschreckt, und zwei Raben erhoben sich aus dem Wipfel eines Baumes und flogen mit Geschrei waldein.

„Hugin und Munin,“ sagte Ecke. „Sie fliegen gen Walhall, um Wodan zu melden, daß Ecke und Dietrich streiten werden. Steig ab vom Rosse und laß uns kämpfen, so kann ich morgen schon der König dieser Berge sein.“

„Es ist zum Streite zu finster,“ erwiderte Dietrich. „Morgen früh mögen die Waffen entscheiden.“

„Nein, heute! sogleich!“ rief ungeduldig Ecke. „Der Karfunkel auf deinem Helm strahlt hell wie der Mond, und flammen nicht droben tausend Sternensichter?“

Dietrich sprang vom Rosse; sie standen einander gegenüber, Ecke war fast eines Hauptes länger als Dietrich.

„Laß uns streiten!“ drängte der ungestüme Reder.

„Morgen früh, sobald der Tag graut. Jetzt will ich rasten, bin weit geritten, auch mein Hengst ist müde.“

„So folge mir! Ich weiß hier eine gute Lagerstatt. Müdem Manne soll man Ruhe gönnen,“ sagte Ecke und führte Herrn Dietrich zu einem weichen Mooslager unter dem Schirm dichtverzweigter Bäume.

„Hier lege dich nieder! Ich halte Wache bis Mitternacht, dann magst du meinen Schlummer behüten,“ sagte Ecke.

Dietrich nahm den Hildegrim vom Haupte, löste die Panzerringe und streckte sich in das weiche Moos; nicht fern von ihm ruhte der Falke. Mann und Rosß überließen sich ohne Sorge dem Schlafe, denn Ecke wachte. Mit Speer und Schild schritt er in der Nähe des Lagers auf und nieder, dachte des herrlichen Kampfes, der ihm blühte, und des Ruhmes, den er als Sieger über den Berner gewinnen würde, dachte an die schöne, stolze Seeburg und an seine künftige Herrschaft auf dem Drachensfels, und so verrannen ihm die Stunden bis Mitternacht wie im Fluge.